

Der Fergenkegel in der Schweizer Silvretta

geschrieben von Uwe | 31. Dezember 2025

Die exponierten Fergenhörner mit dem besonders beeindruckend geformten Fergenkegel ziehen als einziger Felsriegel weit und breit den Blick der von Monbiel Richtung Silvretta Wandernden auf sich. Die liebevoll gepflegte Fergenhütte ist ideal gelegen und die Fergenkegel-Südwand wird als unbedingt empfehlenswert beschrieben.

Es waren Kindheitserinnerungen, die den Fergenkegel auf den Wunschzettel unserer Seilschaft brachten. Die „Süd“, wie sie im aktuellen Kletterführer Graubünden heißt, sollte es werden. Die gut gesicherte Route im Schwierigkeitsgrad IV hat uns so gut gefallen, dass wir begannen, uns näher mit dem Fergenkegel zu beschäftigen. Es machte uns neugierig, dass bei einer oberflächlichen Suche im Internet keine weiteren Wege am Fergenkegel angezeigt wurden. Wir witterten einen Fall für solidrocx und wir behielten recht. Der Alpenvereinsführer Silvretta listet schon ein paar Routen mehr auf, aber ...

Es dürfte nicht viele Gipfel geben, bei denen sich die Quellen so oft widersprechen. Das beginnt schon bei der Höhenangabe. Der SAC* gibt 2843m an und der DAV* 2844. Alte Quellen kamen bis auf 2857m.

*am Ende des Beitrags findet ihr ein Abkürzungsverzeichnis.



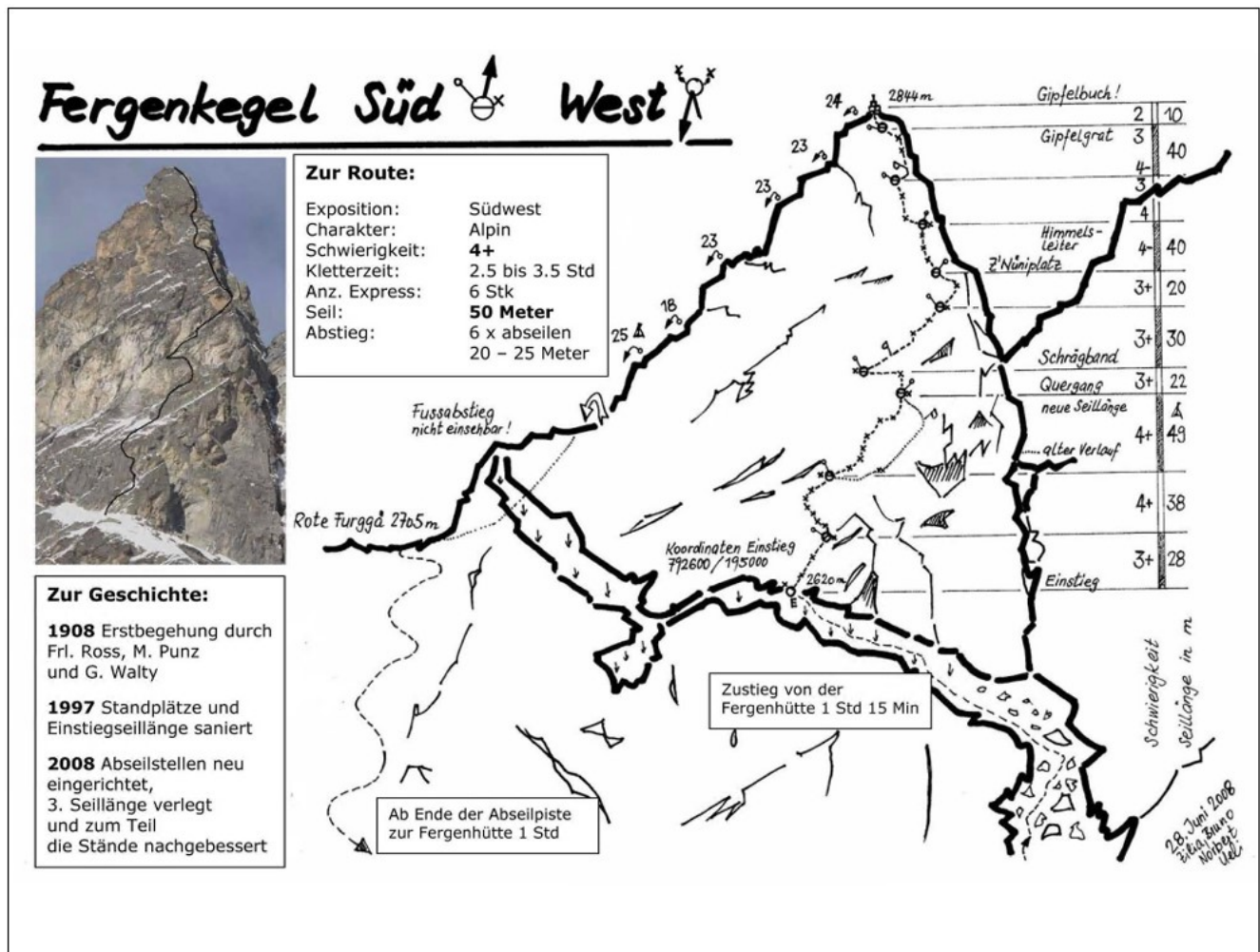
Nach Auswertung gesicherter Quellen besteht Einigkeit, dass die erste Besteigung des Gipfels am 9. September 1880 durch den Bergführer Mettler von Norden her erfolgte. Rydzwesky³ berichtet, dass Mettler auf dem Gipfel einen Steinmann baute, in dem er eine Flasche mit einem Zettel hinterließ. Darauf stand: *Erste Besteigung des Fergenhorn am 9. September 1880. Führer Mettler. Filisur.* Rydzwesky³ schreibt aber auch, dass der Autor Gottlieb Studer im IV. Band seines Werkes „Ueber Eis und Schnee“ angibt, die Erstbesteigung sei am 10. September durch Mettler zusammen mit dem Führer Heldstab aus Klosters erfolgt. Wie diese Aussage zustande kam, lässt Raum für Spekulationen, zumal die Quellenangabe Rätsel aufgibt. Die angesprochenen Bücher von Studer erschienen damals in drei Bänden (wir haben bisher noch nicht herausfinden können, ab wann ein Band IV verfügbar war). Fakt ist, dass dieses Datum seitdem nirgends mehr auftauchte. Im Alpenvereinsführer von Walther Flaig² steht sogar ausdrücklich und mit Ausrufezeichen,

dass die erste Besteigung des Kegels allein von Mettler erfolgte. Anscheinend hat sich die Sache damals gleich geklärt.

Für diese erste Linie hat sich bis heute kein einheitlicher Name etabliert. **Nordkamin** und Führerkamin sind die am häufigsten genannten Namen. Eine Wegbeschreibung findet sich in der Routenliste.

Der **Ostgrat** hält eine simple Frage bereit: Welche der drei Linien, die von der Kanzel am Ostgrat aus völlig selbstständig zum Gipfel ziehen, ist die Route der Erstbegeher (O. Schuster, J. Engi, 1892)? Sowohl der Alpenvereinsführer Silvretta², als auch die Routenplattform des SAC¹ geben alle drei Routenverläufe an, ohne auf die Erstbegeher einzugehen.

Die Sanierte Variante der **Südwand** ist das Prunkstück des Felsens. 1997 wurden die Standplätze und die erste SL und 2008 der Rest der Route saniert. Dabei wurde die dritte Seillänge komplett neu eingerichtet.⁶ Der Fels wird in allen Quellen als fest beschrieben. Die Linie ist gut gesichert, was gleichzeitig die Orientierung in der Wand erleichtert. Wir waren sehr beeindruckt von der Routenführung durch die Wand. Das Prädikat „unbedingt empfehlenswert“ führt allerdings dazu, dass die kleine Fergenhütte oft sehr voll und man in der Wand nur noch selten allein ist.



Dass in der Südwand eine **Neue Führe**² ausgewiesen wird, erscheint sofort logisch. Eine große, fast unerschlossene Wand mit festem Fels lässt keinen Menschen ruhig schlafen, der gerne neue Wege sucht. Dass wir, trotz aller Bemühungen, bisher nur auf eine Quelle zurückgreifen können (Stand September 2025), spornt uns an, weiter zu recherchieren. Eventuell bietet die Beschreibung eines Verhauers von Alpine_Rise auf Hikr.org einen Hinweis.

Wir würden uns über eure Hilfe freuen. Bitte schickt uns alle Informationen (inklusive Quellenangabe), die ihr über den Fergenkegel finden könnt.

Der **Nordwestgrat**, über den heute die Abseilpiste führt, gibt weitere Rätsel auf. Im Alpenvereinsführer Silvretta von 1987² werden die Herren Rydzwesky, Jann und Guhler als Erstbegeher und 1890 als Erstbegehungsjahr genannt. Der Tourenbericht von

A. v. Rydzwesky³ gibt das aber nicht her. Auch der angegebene Schwierigkeitsgrad mit der Bemerkung „leichteste Route am Fels“, lässt die Angabe zweifelhaft erscheinen. Wahrscheinlicher ist, dass die Seilschaft 1890 den Nordkamin durchstieg, so wie es der SAC-Führer (Quelle 7) von 1985 beschreibt: „Erste touristische Besteigung am 18. Juli 1890 (...), von Norden (Führerkamin).“ Wann und von wem der Nordwestgrat als erstes begangen wurde, konnte bisher (Stand August 2026) nicht ermittelt werden.



in der fünften Seillänge der Fergengegell SW-Wand

Routenliste im Uhrzeigersinn:

Nordkamin (Führerkamin) III – IV, Mettler, 1880: Vom Pass zwischen Schildfluh und Fergengeg (Rote Furka, 2700m) Richtung Osten in die Nordwand bis unter ein großes gewundenes Coloir queren. Dieses zieht bis knapp unter den Gipfel zu einer Schulter herauf. Von dort Riß und Kamin z.G.

Ostgrat IV: Vom Pass zwischen Schildfluh und Fergengeg (Rote Furka, 2700m) Richtung Osten unter der Nordwand durchqueren (stellenweise steiles schuttiges Schrägband) bis zu einer Kanzel ca. 20m oberhalb der Ostgratscharte.

Nördliche Verschneidung am Ostgrat: Vom rechten Ende der Kanzel Verschneidung und oberste Nordwand z.G.

Südliche Verschneidung am Ostgrat: Von der Mitte der Kanzel linke Verschneidung, rechts unter überhängendem Block hindurch zur Nordflanke. Diese z.G.

Südostkante: Erste SL wie Südliche Verschneidung, dann weit links bis kurz vor die Südostkante queren. Riss- und Kaminsystem, am eingeklemmten Block innen vorbei zur Südostkante und diese z.G.

Südwand IV, G. Walty, M. Punz, Frl. Roß 1908: Etwa 40 Schritte links des Einstiegs der Sanierten Variante ca. 10 Meter schräg links aufwärts, dann auf grasigem Band ca. 10 Meter schräg rechts aufwärts. Über eine Steilstufe und dann schrofig und grasig rechtshaltend zu breitem Grasband, auf dem sich der zweite Stand der Sanierten Variante befindet. Von dort aus ist die Route im oben abgebildeten Topo als alter Verlauf eingezeichnet.

Direkte Südwand IV, vor 1986: Wie im oben stehenden Topo die erste Seillänge hinauf, Riss auf eine Blockkanzle, Platte und Verschneidung zu großbewachsenen Band, wo sich auch der zweite Stand der Sanierten Variante befindet. (siehe auch Quellen 2, 4, 6 und 7)

Sanierte Variante der Südwand IV, 2008: Mit dem oben stehenden Topo kommt man sehr gut zurecht.

Neue Führe V – VI, vor 1986: näheres ist der Redaktion unbekannt (Stand September 2025)

Nordwestgrat III – IV, vor 1986: Vom Pass zwischen Schildfluh und Fergenkegel (Rote Furka, 2700m) kurz Richtung Osten (nordseitig um den ersten Gratkopf herum) und steile Gratkante bis unter die erste Platte. Eine Reihe glatter Platten über mehrere große Absätze (zwischendurch immer wieder mal an der Gratkante) empor zum Absatz über der letzten Platte. Kaminrinne z.G.

Für die Erstellung der Routenliste wurden alle im Quellenverzeichnis genannten Publikationen verwendet. Die Redaktion kann für die Angaben keine Gewähr übernehmen. Klettern erfolgt immer auf eigene Gefahr!

Abkürzungen:

DAV	Deutscher Alpenverein
SAC	Schweizer Alpin Club
SL	Seillänge
z.G.	zum Gipfel

Quellenverzeichnis:

¹
<https://www.sac-cas.ch/de/huetten-und-touren/sac-tourenportal/fergenkegel-610/alpinklettern/>

² Alpenvereinsführer Silvretta von Walther Flaig, Bergverlag Rudolf Rother, München, 10. Auflage 1987

³ Text von A. v. Rydzwesky

⁴ <https://www.hikr.org/tour/post84822.html>, publiziert von Alpin_Rise

⁵ Text von Toni E. Müller aus dem SAC-Jahrbuch von 1942

⁶ Download-PDF Hütteninfo Fergenhütte SAC

⁷ Clubführer Bündner Alpen 8 von 1985

Überarbeitet am 28.08.2026. Hinzugefügt wurden:

eine präzisere Beschreibung der SO-Kante

die Beschreibung der 1908 begangenen Südwand

die verbesserte Beschreibung der Direkten Südwand